

Willi Knebel

- Seniorenbeauftragter des Schachbundes Nordrhein-Westfalen –
Max-Scheiff-Str. 25, 40882 Ratingen, Tel 02102-81766, w.knebel@gmx.de

Herrn
Dr. Hans-Jürgen Weyer
Präsident des
Schachbundes Nordrhein-Westfalen e.V.

Per E-Mail

Ratingen, 14.12.2004

Lieber Herr Dr. Weyer,

wie Sie mir mitgeteilt haben, hat sich das Präsidium des Schachbundes Nordrhein-Westfalen mit 8:1 Stimmen (bei 4 Enthaltungen) gegen Ihre Anregung ausgesprochen, der steigenden Bedeutung des Seniorenschachs in angemessener Weise Rechnung zu tragen und dem Kongress 2005 des SB NRW die Aufnahme des Vertreters der NRW-Schach-Senioren in das Präsidium vorzuschlagen. Damit wäre der NRW-Seniorenbeauftragte den Senioren-Referenten aller anderen Landesverbände des DSB gleichgestellt gewesen, die ausnahmslos eine vergleichbare Position seit langem innehaben - ebenso wie der DSB-Seniorenreferent im DSB selbst. Nur Sie allein haben für diesen Vorschlag gestimmt – ich danke Ihnen!

Ich bedauere diese Entscheidung sehr, gibt sie doch dem Repräsentanten einer recht aktiven Gruppe von ca. 3.400 Mitgliedern noch nicht einmal den gleichen Status wie beispielsweise der Vertretung des Frauenschachs mit etwa 1.150 Mitgliedern (Vergleichszahlen lt. DWZ-Liste auf der DSB-Internetseite).

Da es nach meiner Ansicht keinen sachlichen Grund für diese Entscheidung gibt, muss ich Vorbehalte gegen die Person des derzeitigen SBNRW-Seniorenbeauftragten vermuten. Das habe ich natürlich zu akzeptieren.

Ich ziehe daher die einzig mögliche Konsequenz und gebe die Beauftragung zum 31. Dezember 2004 zurück.

Sicherlich wird sich ein (vielleicht auch „pflegeleichterer“) Nachfolger finden lassen, der die Interessen der NRW-Senioren so vertritt, dass er den Beifall der Mehrheit im Präsidium findet. Dass ein solcher „Schulterschluss“ dem Seniorenschach in NRW nützt, will ich hoffen, wenngleich ich Bedenken nicht verhehlen kann. Ich erinnere mich in diesem Zusammenhang noch mit Schaudern an eine Zusammenkunft vor etwa einem Jahr in Duisburg, als mir der damalige Vizepräsident des SB NRW, den ich noch nie bei einem Seniorenturnier angetroffen habe (Ich dagegen war in verschiedenen Funktionen als Spieler, Turnierleiter, Schiedsrichter oder Mannschaftsführer bei ca. 60-70 Seniorenturnieren aller denkbaren Ebenen dabei), unter erkennbarer Zustimmung einiger anderer Präsidiumsmitglieder auf geradezu abenteurliche Weise den Charakter von Seniorenturnieren erklärte (Zitat: „*Das sind knallharte Meisterschaften und sonst nichts. Zwei mir bekannte Senioren haben sich nach einmaliger Teilnahme angewidert abgewandt.*“). Dabei war er von der Realität so weit entfernt wie der Planet Pluto von der Sonne. Dass ich seinen zwei Seniorenfreunden viele hundert Senioren gegenüberstellen konnte, die nicht genug bekommen können von Seniorenturnieren (obwohl die meisten von ihnen niemals eine Meisterschaft gewinnen werden und das auch wissen!), konterte er mit der Bemerkung „*Sie, Herr Knebel, bringen mich nicht von meiner Meinung ab!*“, und niemand außer Ihnen, Herr Dr. Weyer, griff korrigierend ein; Ihr „j'adoubé“ wurde weitgehend nicht wahrgenommen. Insofern hat mich die Entscheidung des Präsidiums vermutlich weniger überrascht als Sie.

Ich lege Wert auf die Feststellung, dass es mir nicht um eine Art „Statussymbol“ ging; ich brauche solche Symbole wahrlich nicht. Es ging mir um die angemessene Vertretung einer sehr aktiven Gruppe von Mitgliedern, die – auch leistungsmäßig - eine der tragenden Säulen unseres Landesverbandes ist, gleichwohl aber von einigen Funktionsträgern hier in NRW etwas gering geschätzt wird. Es ging mir um die Berücksichtigung der speziellen Anforderungen, die diese Gruppe an ihren Verband stellt und darum, einer gewissen „Gleichmacherei“ mit anderen Mitgliedergruppen

gegenzusteuern. Es ging mir auch darum, zu verhindern, dass dieser Gruppe ein Wulst von Ordnungsbestimmungen übergestülpt wird, die bisher völlig überflüssig waren und es weiterhin sind. Schließlich ging es mir um die Verhinderung von Nachteilen, die sich für diese Gruppe infolge fehlender Präsenz eines Repräsentanten im Präsidium gewollt oder ungewollt ergeben (haben).

Mein Rücktritt macht kurzfristig folgende Aktivitäten notwendig:

1. Die NRW-Seniorenmeisterschaft 2005 in Hattingen (21.-29.5.) benötigt einen Turnierleiter.
2. Für die Deutsche Senioren-Mannschaftsmeisterschaft 2005 in Sottrum (Niedersachsen) im September muss „der Neue“ als Mannschaftsführer tätig werden, sich frühzeitig um die Quartiere kümmern, die infrage kommenden Spieler sondieren, nominieren und kontaktieren sowie sich um die Reservisten und Qualifikanten aus dem Hattinger Turnier kümmern.
3. Ein nahtloser Übergang hinsichtlich der Zusammenarbeit mit Klaus Gohde, dem Seniorenreferenten des DSB, sollte gewährleistet sein, zumal in den ersten Monaten des neuen Jahres auch die (zu überprüfenden) Zuschuss-Anträge an den Förderkreis ins Haus flattern.
4. Die Präsenz des NRW-Seniorenschachs in der ROCHADE sollte m.E. gepflegt werden.

Am kommenden Wochenende findet in Niedersachsen die turnusmäßige Tagung der DSB-Seniorenkommission statt. Natürlich werde ich diesen Termin noch wahrnehmen, zumal ich - in Absprache mit Herrn Gohde – vorbereitende Aufgaben übernommen habe und in einer für die Seniorenmeisterschaften bedeutsamen Frage ein kleines Referat halten werde.

Die Enttäuschung über das die NRW-Senioren diskriminierende Verhalten des SBNRW-Präsidiums wird mich übrigens keinesfalls in einen Schmollwinkel treiben. Meine schachlichen Aktivitäten (selbst spielen, Turnierleitungen, über Schach schreiben, Deutsche Seniorenmeisterschaft 2005 in Essen, Mannschaftsführung Bundesliga, Regelkunde, Fernschach etc.) nehmen mehr Zeit in Anspruch, als meine Frau für angemessen hält. Und meine Meinung werde ich weiterhin immer dann sagen bzw. schreiben, wenn ich es für richtig halte.

Ihnen, lieber Herr Dr. Weyer, danke ich für Ihr sachlich-unaufgeregtes, gleichwohl aber engagiertes Eintreten für die Interessen der Senioren. Für Ihr Präsidium können Sie ja nichts! Ich würde mich freuen, Sie im August 2005 in Essen bei der 17. Deutschen Senioren-Einzelmeisterschaft begrüßen zu dürfen (Bitte schicken Sie uns keinen Vertreter!).

Ich danke Ihnen für die angenehme Zusammenarbeit und wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein frohes, friedliches und nachdenkliches Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch in ein hoffentlich auch schachorganisatorisch positives Jahr 2005!

Ihr
Willi Knebel

PS: Diesen Brief werde ich in mir geeignet scheinender Weise publizieren und „meinen“ (noch sind sie's ja) NRW-Senioren zur Kenntnis geben. Die Verbreitung innerhalb des Präsidiums des SB NRW stelle ich in Ihr Ermessen, würde es allerdings begrüßen.